

Ulm – eine Standortbestimmung im Europa der Regionen

Uli Walter zum 5. UnternehmerTAG 2004 des BVMW am 7. Mai 2004 in Ulm

Die mittelständischen Unternehmen sind die tragenden Säulen unserer Volkswirtschaft:

- Als **Arbeitgeber** stellen sie über 70 % der Arbeitsplätze, mit dem entsprechenden Anteil am Steueraufkommen und an Beiträgen in die Sozialversicherung
- Als hoch qualifizierte **Ausbildungsbetriebe** stellen sie mehr als 80% der Ausbildungsplätze zur Verfügung
- Als **direkte Steuerzahler** tragen sie weitaus mehr zum **Steueraufkommen** bei, als die Großunternehmen
- Als hervorragende **Innovationsträger** und durch ihre hohe **Flexibilität** und **Anpassungsfähigkeit** sind sie Grundlage
 - für eine dynamische Binnenwirtschaft und
 - eine konkurrenzfähige Exportwirtschaft
- Als Zulieferer und Dienstleister **schaffen** sie grundlegende **Rahmenbedingungen für die Leistungsfähigkeit** der Großunternehmen
- Für die funktionsfähige Versorgung und Bedarfsdeckung sind sie die **entscheidende Schnittstelle im Wirtschaftskreislauf**
- Sie sind die **wesentliche Grundlage** für die **Bedeutung** und **Wirtschaftskraft** und die **Lebensqualität einer Region**

Der **Mittelstand** ist daher **der entscheidende arbeitsmarkt-, wirtschafts-, sozialpolitische und fiskalische Faktor!**

Nach Meinung der Ulmer FDP muss aus regional- und kommunalpolitischer Sicht, auch im ureigensten Interesse der Region, der **Mittelstand die Beachtung finden, die ihm auf Grund seiner gravierenden Bedeutung für eine Region zu kommt.**

Hierbei geht es längst nicht mehr nur um die Bewältigung einer allgemeinen Krise und die Herstellung einer langfristig tragfähigen mittelstandsfreundlichen Infrastruktur. Dies sind ohnehin selbstverständlich zu erfüllende Anforderungen.

Es geht vor allem auch um die neuen **Herausforderungen** im Rahmen der **Globalisierung** und insbesondere der **EU-Erweiterung**, der sich die **einzelnen Regionen** im Rahmen

- des gegenseitigen **Wettbewerbs**
- und der **Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit** der in ihrer Region angesiedelten **mittelständischen Unternehmen**

stellen müssen!

Denn nur die Regionen, die sich mit ihrem **Mittelstand** auseinandersetzen und ihn **seiner wirtschaftlichen Bedeutung gemäß wahrnehmen** - indem sie die notwendigen **Rahmenbedingungen schaffen, mit denen mittelständische Unternehmen wettbewerbs- und leistungsfähig bleiben** - werden auf lange Sicht die Attraktivität und die Wirtschaftskraft ihrer Region erhalten können.

Dies bedeutet aus Sicht der Ulmer FDP für unsere Region:

- Herstellung eines ständigen, engen Dialogs zwischen Kommunen, Politik und Mittelstand zum Erfahrungsaustausch und zur Berücksichtigung der mittelständischen Belange bei Entscheidungen und Planungen
- Verbesserung der Infrastruktur insbesondere im Hinblick auf die Bedürfnisse des Mittelstandes und Entwicklung langfristig tragfähiger Konzepte
- Keine Entscheidungen ohne vorherige Klärung der mittel- und langfristigen Auswirkungen
- Nutzung der Wissenschaftsstadt Ulm als wichtigen Standortfaktor durch
 - Erhaltung der Hochschulen mindestens im bisherigen Umfang
 - Aufbau eines Netzwerkes von Kontakten zwischen Mittelstand und Wissenschaft, zum Informations- und Erfahrungsaustausch
 - Verstärkte Durchführung von Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung unter Einbindung der lokalen Wirtschaft
 - Förderung und Einsatz moderner Technologien auch auf kommunaler Ebene
- Verstärkte Privatisierung durch Verlagerung öffentlicher Aufgaben auf privatwirtschaftliche Unternehmen
 - Nutzung privatwirtschaftlicher und öffentlich rechtlicher Kompetenz
 - Entlastung der Haushalte bei Personalausgaben
 - Verbesserung der Leistungen zu günstigeren Konditionen
- Im Städtetag muss sich die Stadt Ulm für die Abschaffung der Gewerbesteuer zu Gunsten einer tragfähigen und für den Mittelstand unschädlichen kommunalen Finanzierungsform einsetzen
- Die Region muss sich gegen die kontraproduktive, mittelstandsfeindliche Ausbildungsabgabe wehren und ihr eine **Ausbildungsplatz-Initiative** entgegensetzen, in deren Rahmen aber auch die **Probleme der Ausbildungsbetriebe** mit auf der Tagesordnung stehen müssen

Es ist nicht hinnehmbar, dass man sich auch kommunalpolitisch ständig auf die „Selbsteilungskräfte“ des Mittelstandes verlässt, über die er zwar auf Grund seiner hohen Anpassungsfähigkeit und unternehmerischem Geschick verfügt, deren Grenzen zwischenzeitlich aber weitestgehend erreicht sind.

Der spektakuläre Einzelfall eines Großunternehmens, das sich in Schwierigkeiten befindet, mag zwar aktuell die Öffentlichkeit bewegen. In seiner nachhaltigen, wirtschaftlichen Bedeutung für die Region wird er jedoch völlig überschätzt.

Ganz im Gegensatz zu der immensen Gefahr für die Wirtschaftskraft und die Arbeitsplätze einer Region, die dann entsteht, wenn Mittelstand im gesamten krankt, weil die für ihn elementaren Rahmenbedingungen sträflich vernachlässigt wurden.

Im Zentrum regionalpolitischer Entscheidungen und regionaler Planung müssen daher zwingend die Belange und Bedürfnisse der mittelständischen Unternehmen in der Region stehen!

Das Thema Mittelstand ist leider ein seltenes Thema auf der Agenda des Ulmer Gemeinderats. Dies wird sich ändern, wenn es der Ulmer FDP gelingt, in Fraktionsstärke im Ulmer Stadtrat vertreten zu sein.